

## **2. Workshop – Runde - Arbeitsgruppe 2**

### **„Revitalisierung von Braunkohlegebieten und Bergbaufolgelandschaften (einschließlich Parklandschaften)“**

**Marienthal, 4.-7. Juni 2013**

Den Auftakt zur Diskussion gab der Vortrag von Herrn Dr. Knippschild, der über die gegenwärtige Raumplanung und Raumordnung in Sachsen sowie den Landesentwicklungsplan 2012 referierte. Seine Ausführungen wurden vom Leiter des Regionalplanungsverbandes Oberlausitz-Niederschlesien Herrn Dr. Peter Heinrich ergänzt. Herr Dr. Jan Blachowski erläuterte die neue Entwicklungsstrategie der Wojewodschaft Niederschlesien. Auf der Grundlage dieser beiden Beiträge konnten in der anschließenden Diskussionsrunde die Raumplanungs- sowie Raumordnungsverfahren in den beiden Regionen miteinander verglichen werden. Die unterschiedliche Bedeutung und Verwendung der Fachbegriffe der Raumplanung und Raumordnung sowie in beiden Regionen unterschiedliche Systeme und Verwaltungsstrukturen regen eine intensive Arbeit an, um die Planungsmechanismen auf beiden Seiten der Grenze besser zu verstehen, was zur besseren Zusammenarbeit bei der Realisierung gemeinsamer Projekte führt. Einen ähnlichen Vergleich, bezogen auf die Stromversorgungsnetze in Polen und der Bundesrepublik, legte Herr Pawel Karpinski, Beauftragter des Vorstands der Wojewodschaft Niederschlesien für erneuerbare Energien, dar. Er widmete sich insbesondere den Verwaltungsstrukturen in Polen und erklärte die auf der Landesebene erstellten Strategien zur Sicherung der Versorgung. Während der Diskussion wurden die Möglichkeiten des Einsatzes erneuerbarer Energien im Rahmen von Rekultivierungsmaßnahmen besprochen. Aufgaben und Organisationsstruktur des Sächsischen Oberbergamts stellte Herr Marek Kamratzki vor. Er widmete sich insbesondere der Bergaufsicht in Sachsen. Von der niederschlesischen Seite legte Herr Waldemar Kazmierczak, Leiter des Referats Geologie im Marschallamt der Wojewodschaft Niederschlesien, einen ähnlichen Vergleich vor. Darüber hinaus erörterte er die Organisation der Aufsichtsbehörden in Polen und legte dar, wie Konzessionen erteilt werden. In der anschließenden Diskussion wurden die Organisationsstrukturen der Bergaufsicht in beiden Ländern verglichen. Einen sehr interessanten, die Rekultivierung von Braunkohletagebauen einschließlich ihrer anschließenden Nutzung illustrierenden Beitrag stellte Frau Dr.-Ing. Urszula Kazmierczak von der Technischen Universität Wroclaw vor. Ihre Präsentation enthielt zahlreiche Fotografien sowie Beispiele von Rekultivierungsmaßnahmen.



Einen wichtigen Bestandteil des durchgeführten Workshops bildete eine Fachexkursion, während der u.a. der ehemalige Braunkohletagebau Boxberg bei Nochten besichtigt wurde; seine Restlöcher wurden geflutet, darüber hinaus wurde eine touristische Infrastruktur errichtet. Ebenso konnte der nahegelegene Findlingspark besucht werden, der eine außergewöhnlich interessante Anschlussnutzung darstellt und touristische sowie Bildungsaspekte gleichermaßen erfasst. Sehr beeindruckt waren die polnischen Teilnehmer von dem Ausblick, der sich ihnen vom Aussichtsturm am Tagebau in Nochten aus bot. Herr Andreas Schaaf stellte den unweit von Görlitz gelegenen Berzdorfer See vor und erörterte detailliert die Entstehung dieses ebenso zu touristischen Zwecken genutzten Tagebaurestloches.

Abschließend fasste man die Beratungen der Arbeitsgruppe zusammen und besprach das Programm für die 3. Workshop-Runde in Niederschlesien; sie soll im Oktober 2013 stattfinden.



**DOLNY  
ŚLĄSK**



Freistaat  
**SACHSEN**



RAZEM DLA POGRANICZA  
GEMEINSAM FÜR DEN GRENZRAUM



Europäische Union, Europäischer Fonds für  
regionale Entwicklung: Investition in Ihre Zukunft/  
Unia Europejska, Europejski Fundusz Rozwoju  
Regionalnego: Inwestujemy w waszą przyszłość